

Newsletter Frühjahr 2009

Liebe Freunde und Interessierte des Fistula Hospitals,

dies ist der erste Newsletter für 2009. Ich berichte Ihnen über die Aktivitäten der vergangenen drei Monate, sowie die Neuigkeiten aus Äthiopien.

Das Fistula Hospital

Das Fistula Hospital in Addis Abeba ist das einzige Krankenhaus weltweit, das sich auf die Behandlung von Geburtsfisteln spezialisiert hat. Es kann eine Erfolgsquote von 93% vorweisen. Bis zum Jahr 2005 wurden jährlich etwa 1200 bis 1400 Frauen jährlich behandelt. Durch den Aufbau der Außenzentren soll die Kapazität auf über 4000 Operationen im Jahr erhöht werden.

Alleine im Fistula Hospital in Addis Abeba wurden im letzten Quartal 540 Operationen durchgeführt. Seit Gründung des Hospitals vor 35 Jahren sind über 40.000 Frauen kostenlos behandelt und geheilt worden.

Dr. Fekade und Dr. Bitew haben ihre Ausbildung am Fistula Hospital begonnen und sind bereit, je nach Bedarf, auch in den Außenzentren zu arbeiten. Sr. Azeb, die Leiterin der Krankengymnastik war zur Weiterbildung für einige Wochen in Großbritannien.

Somias Geschichte



Somia (Name geändert) ist eine ältere Frau, die im neuen Außenzentrum in Harar aufgenommen wurde. Sie litt 50 Jahre lang unter den Folgen einer Fistel nach Geburt ihres ersten Kindes. Obwohl Somia wusste, dass es in Addis Abeba ärztliche Hilfe gibt, hatte sie kein Geld für die Reise in die Hauptstadt.

Nach der Totgeburt ihres ersten Kindes verließ ihr Ehemann sie und verheiratete sich neu. Somia wurde zu einer Ausgestoßenen, da aufgrund des abstoßenden Uringeruchs niemand mit ihr Kontakt haben wollte. Sie hatte jedoch Glück im Unglück, denn ihre Schwester nahm sich ihrer an und pflegte sie. Sie durfte allerdings nicht im selben Haus wohnen, sondern abseits in einer kleinen Hütte, in der sie 50 Jahre lang in ärmlichen Umständen lebte.

Somia erzählt: „Nach so vielen Jahren des eingesperrt seins in dieser engen und notdürftigen Unterkunft war es für mich um so schwerer zu sehen, dass es Hilfe gegeben hätte – Patientinnen können geheilt werden, nochmals Kinder bekommen, und ein normales Leben führen. Trotzdem bin ich dankbar – jetzt bin ich geheilt, und kann Gott in meinen Gebeten für diese Heilung danken.“

Den Mitarbeitern des Krankenhauses sagte Somia: „Bitte versucht, mich zu heilen. Ich kann keine Kinder mehr bekommen, diesen Wunsch habe ich lange aufgegeben, aber wenn ich behandelt werde, kann ich wieder rein, und unter Menschen sein. Ich werde wieder in die Moschee gehen können, um meinem Gott dafür meinen Respekt und Dank zu erweisen.“

In diesem Jahr jährt es sich zum 50. Mal seitdem die Hamlins nach Äthiopien gekommen sind. Somia musste ebenso lange mit diesem Problem leben. Die Errichtung des neuen Zentrums in Harar brachte ihr die lang ersehnte überfällige Heilung. Viele Frauen in ganz Äthiopien brauchen Zugang zu medizinischer Behandlung in speziellen Krankenhäusern, um ihre Würde wieder herzustellen.

Bericht des Geschäftsführers, Mark Bennett

Die letzten Monate des Jahres 2008 waren für uns sehr arbeitsreich und von zahlreichen Aktivitäten geprägt. Wir arbeiten mit Hochdruck weiter daran, unsere Kapazitäten zur Behandlung von Patientinnen auszubauen, und Initiativen zur Prävention zu unterstützen.

Im Dezember war Dr. Kees Waaldijk zu Gast bei uns. Er führte weitere Einweisungen und Demonstrationen seiner Operationstechniken durch. Unsere Zusammenarbeit wollen wir weiter intensivieren. Dr. Waaldijk, ist zusammen mit den Hamlins international der erfahrenste Operateur von geburtsbedingten Fisteln.

Fistula e.v.

Hilfe für geburtsverletzte
Frauen in Äthiopien

Neue Heimat 7
76646 Bruchsal
Telefon 07257-6429
Mobil 0176-2203 62 63
Email info@fistula.de

www.fistula.de

VoBa Bruchsal-Bretten
BLZ 663 912 00
Konto-Nr. 410 500 04
StNr. 30073/15747

Es gab noch weitere sehr gute Neuigkeiten: die Stadt hat uns weiteres Land zur Verfügung gestellt, so dass nun die Bewohner, die derzeit auf dem Gelände des Midwifery College leben, umziehen können. Sie werden gemeinsam mit der Organisation „Habitat for Humanity“ selbst an der Erstellung neuer Wohnbauten mitwirken. Die Bautätigkeiten haben bereits Anfang 2009 begonnen.

Vor fünfzig Jahren kamen die Hamlins nach Äthiopien, um ihre Arbeit an der Verbesserung der Bedingungen für schwangere Frauen zu beginnen. Dies werden wir im Mai feiern– nicht nur, um den Hamlins für ihren Einsatz zu danken, sondern auch, um auf die Belange und die nötigen Verbesserungen im Bereich der Geburtshilfe hinzuweisen.

Unsere Pläne zum Ausbau des Außenzentrums in Bahr Dar sind immer wieder durch Verzögerungen zurückgeworfen worden. Dies ist für uns sehr frustrierend, da wir erreichen wollen, dass mehr Frauen Zugang zu Geburtshilfe in Notsituationen haben. Unsere Pläne stehen seit zwölf Monaten fest, und wir hoffen, Anfang 2009 beginnen zu können. Die Pläne zum Ausbau eines ländlichen Gesundheitszentrums in der Amhara Region, in Zusammenarbeit mit anderen privaten Hilfsorganisationen, gehen ebenfalls in die letzte Phase. Wir stellen dabei Ausstattung zur Verfügung, und werden die Aufsicht über das Projekt übernehmen.

An dieser Stelle ist nicht genug Platz, um alle unsere Aktivitäten in Äthiopien aufzuzählen, aber über einige weitere wichtige Ergebnisse unserer Arbeit vor Ort möchte ich sie noch informieren: Die Bauarbeiten an unserem Gebäude in Metu haben begonnen, unter der Leitung von Ato Kassahun. Die Arbeiten gehen zügig voran. Mit Ato Asfaw haben wir einen erfahrenen Finanzfachmann engagiert. Bei unserem Besuch im Harar Zentrum waren wir sehr beeindruckt vom Fortschritt des dortigen Aufbaus und der Anzahl von Patientinnen, die dort bereits behandelt werden konnten. Außerdem sind neue Generatoren für die Außenzentren eingetroffen.

Die Außenzentren

Bahr Dar

Im letzten Quartal 2008 wurden fast 200 Operationen durchgeführt, 63 davon waren Nach-Operationen vorheriger Behandlungen. Das Zentrum übernahm außerdem die Betreuung von 21 Müttern aus Gruppen mit Risikoschwangerschaften. Darüber hinaus erhielten über hundert Patientinnen Unterricht im Lesen und Schreiben, und vier Ärzte wurden in der Operationstechnik ausgebildet.

Bahr Dar ist die Hauptstadt der Provinz Amhara und liegt am Tanasee, der Quelle des Blauen Nils in einer sehr fruchtbaren und bevölkerungsreichen Gegend. Etwa 200.000 Menschen leben in Bahr Dar, rund 20 Millionen in der Provinz Amhara.



Mekele

Im letzten Quartal 2008 konnten hier 49 Operationen durchgeführt werden. Auch in Mekele kümmerte man sich zum Jahresende 2008 verstärkt um Aufklärung und Prävention, um möglichst viele Frauen in der Region zu erreichen. Geplant sind die Einstellung eines Krankenpflegers, und die Kooperation mit den lokalen Verantwortlichen im Gesundheitswesen. Mekele gehört zur Tigre Region, einer besonders unterentwickelten Gegend, in der insbesondere die schlechte Infrastruktur und mangelnde Transportwege den Zugang der Frauen zur benötigten Hilfe erschweren.

Mekele ist die Hauptstadt von Tigre. Es gibt dort nur eine Hauptstraße zwischen Addis Abeba und Eritrea, ansonsten sind lediglich wenige Schotterpisten sowie Trampelpfade vorhanden. Die Menschen leben weit verstreut und sind extrem schwer zu erreichen. Die Gegend ist sehr trocken („semi-arid“ – d.h. die potentielle Verdunstung übersteigt den Niederschlag in der Region) - und es finden sich auch noch etliche Überreste des Krieges zwischen Eritrea und Äthiopien aus den Achtziger Jahren.

Yirga Alem

Im letzten Quartal 2008 wurden 99 neue Patienten im Außenzentrum Yirga Alem aufgenommen. 72 von ihnen wurden operiert, davon konnten 58 vollständig geheilt werden. Die restlichen Patientinnen werden weiterhin behandelt.

Yirga Alem ist eine Kleinstadt mit rund 50.000 Einwohnern in der südlichen Provinz. Die Gegend um Yirga Alem ist sehr fruchtbar, etwa 15 Millionen Menschen leben in dieser Provinz und es werden 45,

(in Worten fünfundvierzig!!!) verschiedene Sprachen dort gesprochen. Verständigung ist eines der großen Probleme des dortigen Außenzentrums.

Harar

Das Außenzentrum in Harar war am 9. Mai 2008 eingeweiht worden. Vom Eröffnungstag, dem 31. Oktober 2008, bis zum 1. Dezember wurden im Hamlin Fistula Center Harar bereits 38 Frauen behandelt, unter anderem auch Somia. Eine der wesentlichen Aktivitäten der Mitarbeiter im neuen Außenzentrum ist die Information der Bevölkerung und der örtlichen Institutionen über das Angebot der Klinik, und die Aufklärungsarbeit zum Thema geburtsbedingte Fisteln sowie Präventionsmaßnahmen in der Region.

Harar ist die Hauptstadt der gleichnamigen Region im Südosten Äthiopiens. Die Bevölkerung ist hier überwiegend muslimisch. In der Stadt Harar leben etwa 130.000 Menschen, in der gesamten Region nur rund 210.000. Harar gehört auch zur Provinz Ogaden an der Grenze zu Somalia. In letzter Zeit gab es des öfteren Grenzkonflikte und kriegerische Auseinandersetzungen.

Metu

Mit etwas Verzögerung haben vor einigen Wochen die Bauarbeiten begonnen. Ursprünglich sollte mit dem Bau ja schon vor über einem Jahr begonnen werden. Aber wie so oft, gab es unerwartete Verzögerungen. Wir alle hoffen, dass das Außenzentrum im nächsten Jahr eröffnet werden kann.

Metu ist eine Kleinstadt in der Provinz Oromiya. Wie schon des Öfteren berichtet, ist es von allen Außenzentren am schwersten erreichbar. Es ist jetzt auch geplant eine Straße dorthin zu bauen. Bedürftige Frauen leben auch in dieser entlegenen Region viele.

Das Hamlin Midwifery College

Inzwischen haben die Studentinnen ihr erstes Ausbildungsjahr abgeschlossen, verbunden mit einer Abschlussprüfung und sechs Wochen Praktikum in einer Klinik, um die neu erlernten Geburtshilfetechniken praktisch anzuwenden. Ausbildungsthemen waren u.a. Geburt und Entbindung, vor- und nachgeburtliche Betreuung, Familienplanung, HIV/Aidsberatung sowie Hausbesuche.

Das College konnte sich glücklich schätzen, Frau Dr. Barbara Kwast aus den Niederlanden für zwei Monate zu Gast zu haben, um mit den Studentinnen und Mitarbeitern zusammenzuarbeiten. Dr. Kwast begleitete die Studentinnen während ihres Praktikums, das alle mit sehr gutem Erfolg absolvierten. Die Mädchen wendeten ihr neu erworbenes Wissen mit großem Enthusiasmus und hohem Einsatzwillen an. Sie sind jetzt bereit für ihr zweites Ausbildungsjahr. Neue Studentinnen kommen aus der Region Tigre im Norden, sowie aus Oromiya im Südosten und Sidamo im Süden Äthiopiens.

Seit Mitte Januar ist Beverley Stewart aus Großbritannien als Ausbilderin im College. Sie wurde für sechs Monate von ihrer Arbeit freigestellt. In Birmingham leitet sie das Hebammenteam eines dortigen Krankenhauses.

Das Rehabilitationszentrum Desta Mender



Im Rehabilitationszentrum **Desta Mender** wurden in den vergangenen Monaten viele Projekte vorangetrieben. Der Neubau steht kurz vor der Fertigstellung, und die Eröffnung des Cafés Juniper - zu Deutsch: Wacholder, übrigens eine typische Baumart Äthiopiens - ist für Ende Februar geplant. Wie bereits des Öfteren berichtet, leben in Desta Mender Frauen, die aufgrund der Schwere ihrer Verletzungen nicht vollständig geheilt werden können. Nach speziellen Ausbildungsmaßnahmen arbeiten die Frauen in verschiedenen Berufen in Desta Mender. Das Café ist ein Schritt, um eigenes Einkommen für diese Frauen, aber auch für das

Zentrum zu erwirtschaften. Im Dezember besuchte die Gattin des dänischen Premierministers zusammen mit einer Delegation der dänischen Botschaft das Fistula Hospital. Dr. Catherine Hamlin begrüßte die Gäste und zeigte ihnen auch Desta Mender. Dort konnten die Frauen des Cafés Juniper ihre Fertigkeiten zeigen und bewirteten die Delegation aufs Beste.

Ato Ephrem leitet das Zentrum. Er hat Landwirtschaft studiert und auch ein großes Verständnis für die Patientinnen, die fast alle aus ländlichen Gebieten kommen. Am Anfang war das Zentrum lediglich als Unterkunft für die Frauen geplant, aber es zeigte sich, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen

und eine sinnvolle Tätigkeit für die Gemeinschaft übernehmen möchten. Jetzt beteiligen sie sich an der Landwirtschaft, verkaufen ihre Produkte in der Umgebung, beliefern das Krankenhaus mit Gemüse, Fleisch, Eiern. Einige haben sich auch spezialisiert: sie sind Schneiderinnen, Köchinnen, Pflegehelferinnen. Sie verdienen so ihren eigenen Lebensunterhalt und sind glücklich dabei. Da sie ständig einen Stomabeutel tragen, brauchen sie auch ärztliche Versorgung und können nur in Desta Mender oder in der Nähe der Außenzentren leben. Mit laufenden Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt das Zentrum die Frauen auf ihrem Weg in immer mehr Selbständigkeit.

Der Verein

Auch auf Vereinsebene waren wir sehr aktiv. Sie alle haben ja im Januar die Spendenbescheinigung und unseren Dankesbrief mit den wichtigsten Ereignissen des vergangenen Jahres erhalten.

Besonders erfreulich war für uns Anfang Januar der Eingang der Spende der Firma Astellas Pharma aus München, im Betrag von 15.000 Euro. Dies ermöglichte uns die Überweisung von insgesamt 35.000 Euro nach Addis Abeba.

Auch erreichte uns vor wenigen Tagen eine weitere sehr großzügige Spende von Frau Dr. Sybill Storz und ihrer Schwester Gudrun Heine von über 26.000 Euro. Damit haben wir im ersten Quartal bereits unser Spendenaufkommen des vergangenen Jahres übertroffen. Wir möchten uns aber an dieser Stelle auch ausdrücklich bei allen Spendern bedanken. Wichtig ist nicht die Höhe der Spende, sondern Sie alle zeigen damit Ihr Engagement und Unterstützung für die Fistulapatientinnen in Afrika.

Ebenfalls im Januar konnten wir medizinisches Gerät nach Äthiopien schicken. Die Diathermie ist für das Außenzentrum in Bahr Dar bestimmt. Zwei große Pakete mit Stomabeuteln wurden in der letzten Woche nach Äthiopien geschickt.

Nachdem der Januar überaus arbeitsreich war, habe ich im Februar die Arbeit für Fistula etwas reduziert, aber im März einen neuen Spendenaufruf an verschiedene kirchliche Gruppen gestartet.

Unsere **Jahreshauptversammlung** wird dieses Jahr am Sonntag, den **3. Mai** um 14.00 Uhr in der Neuen Heimat 7 in 76646 Bruchsal-Untergrombach stattfinden. Gesonderte Einladungen werden in den nächsten Tagen verschickt werden.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Osterfest und verbleibe bis zum nächsten Mal

Jutta Ritz

Jutta Ritz



So strahlen die Mädchen nach ihrer Heilung

Unterstützen Sie uns:

- mit einer einmaligen Spende
- mit einer Dauerspende
- werden Sie Mitglied
- empfehlen Sie uns weiter

Kto. 41 050 004
BLZ 663 912 00
Volksbank
Bruchsal-Bretten